

„Was hilft gegen mein Schnarchen Herr Doktor?“

Jedes Jahr besuche ich mehrere Medizinkongresse, um für meine Kolleginnen und Kollegen zu berichten. Immer wieder begegne ich dort vielversprechende Ansätze, um Erkrankungen besser behandeln zu können. Obwohl sie dadurch bekannt sind, kann es jedoch noch Jahre dauern, bis daraus eine Zulassung in Deutschland wird. „Herr Doktor, Sie wissen doch, dass ich stark schnarche und diese Atemaussetzer in der Nacht habe.“ Ich weiß, worüber der 48-Jährige spricht. Seit Jahren fühlt er sich tagsüber müde und ist ständig erschöpft. Bei ihm wurde ein Schlaf-Apnoe-Syndrom diagnostiziert.

Gefährlicher Atemstillstand

Sein Schnarchen führt zu kurzen Atemstillständen in der Nacht, die unter anderem das Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle in die Höhe schnellen lassen. Mein Patient hat bereits eine regelrechte Odyssee hinter sich. Auch eine Schlafmaske bringt keine Besserung. Mehrere hat er schon ausprobiert. Eine speziell angepasste Zahnschiene, die ebenfalls die Atemwege freihalten soll, hilft ihm auch nicht. „Ich habe Angst, dass ich meinen Job nicht mehr schaffe.“ Ich merke ihm seine Verzweiflung an.

Neue Studie, altes Medikament

Mir fällt der Jahreskongress der Europäischen Gesellschaft für Pneumologie ein. Dort wurde eine Studie mit einem altbekannten Medikament vorgestellt, das etwa 50 Prozent der Betroffenen helfen kann. Doch es ist gegen Schlafapnoe nicht zugelassen, aber gegen Epilepsie. Ein Dilemma. Soll ich ihm davon erzählen? Ich entscheide mich dafür, da es ihm so schlecht geht und uns langsam die Optionen ausgehen. „Es gibt ein Medikament, der Wirkstoff heißt Sultiam. Er wird eigentlich zur Vermeidung von Epilepsien bei Kindern eingesetzt. Nun wurde eine frühe Studie auf einem Kongress veröffentlicht, die eine gute Wirkung und Verträglichkeit zeigt – doch es ist für Schlaf-Apnoe noch nicht zugelassen. Ich müsste mich mit einem Neurologen besprechen, ob wir es bei Ihnen ausprobieren können, wenn Sie dies möchten. Wir nennen das Off-Label. Das bedeutet, das Medikament ist in Deutschland erhältlich, doch nicht gegen diese Erkrankung zugelassen. Ich würde Sie dann ausführlich aufklären, und Sie müssten das Medikament auch selbst bezahlen.“ Er bittet mich darum, meinen Kollegen zu fragen. Ich hoffe sehr, dass das Mittel ihm helfen kann.



Dr. med. Dierk Heimann
ist Facharzt für Allgemeinmedizin. Er hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.
www.ihr-hausarzt-mainz.de

DIERK HEIMANN'S VIDEO-KOLUMNE AUF YOUTUBE

WAS EIN HAUSARZT SEINER FAMILIE RATEN WÜRD

Wenn Sie eine Frage haben: Hinterlassen Sie Dr. Heimann gern Ihr Anliegen. Bitte beachten Sie jedoch: Er kann leider nur allgemeine Fragen beantworten. Reichen Sie bitte keine Befunde oder persönliche Unterlagen ein.

Dr. med. Dierk Heimann
Postfach 23 00 63 · 55051 Mainz
Tel. 0800 9863373
E-Mail-Adresse:
frage@hausarzt-kolumne.video

So gelangen Sie zu den Videos:
www.hausarzt-kolumne.video
Oder aktivieren Sie die Fotokamera Ihres Handys und nehmen Sie diesen QR-Code ins Visier.



Öfter vergesslich?*

Meine Nr. 1
für Gedächtnis & Konzentration*



HÖCHSTE QUALITÄT

Erforscht, entwickelt und hergestellt in **Deutschland**

* Bei altersbedingten geistigen Leistungseinbußen.

Tebonin® konzent® 240 mg. Wirkstoff: Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt. Zur Verbesserung einer altersbedingten Verschlechterung geistiger Fähigkeiten und der Lebensqualität bei leichter Demenz. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG – Karlsruhe T1/01/11/23/08

